

Lippische Landes-Zeitung

UNABHÄNGIG



ÜBERPARTEILICH

Montag, 3. Februar 2020 NR. 28/6

www.lz.de

Linke kritisieren Übernahme des Hautarzt-Zentrums in Bielefeld

Das Klinikum Lippe soll sich eher auf die Nahversorgung konzentrieren.

Kreis Lippe (an/sew). Die lippische Kreistagsfraktion der Partei Die Linke bezieht in einer Pressemitteilung noch einmal Stellung zur Übernahme des hautärztlichen Versorgungszentrums (MVZ) in Bielefeld durch das Klinikum Lippe (die LZ berichtete). Sie habe im Aufsichtsrat und im Kreistag gegen diese Übernahme gestimmt. Nun sieht sie sich in ihrer Meinung bestärkt.

Zum Paket gehört die Ärztengemeinschaft OWZ GmbH mit Hautarztpraxen in Bielefeld, Gütersloh und Schloss Holte-Stukenbrock – und 40 Beschäftigte sowie 30.000 Patienten. Die OWZ hatte Insolvenz anmelden müssen, nach-

dem drei Ärzte ausgestiegen waren. Der Kreistag hatte der Übernahme zugestimmt, bis zum endgültigen Kauf muss die Bezirksregierung grünes Licht geben.

Wie die LZ berichtet hatte, haben das Evangelische Klinikum Bethel (EvKB) und das Klinikum Bielefeld heftig gegen diese Intervention des lippischen Klinikums in einem Nachbarkreis protestiert und bei der Detmolder Bezirksregierung Einspruch dagegen eingelegt. Die Bielefelder vermuten, dass die Klinikgesellschaft mit Unterstützung dieser ambulanten Außenstelle Patienten, die auf eine stationäre Behandlung angewiesen sind, zugunsten der

lippischen Klinik abwerben möchte. „Gleichzeitig sind sie jedoch Partner des Klinikums Lippe beim künftigen Universitätsklinikum der Uni Bielefeld.“

Dazu meint Fritz Ehlert, stellvertretendes Mitglied im Aufsichtsrat der Klinikum Lippe GmbH (KLG): „Das kreiseigene Unternehmen KLG sollte sich um die ortsnahe Versorgung in Lippe kümmern und nicht aus betriebswirtschaftlichen Gründen in Nachbarkreisen agieren. Für die Kooperation im Rahmen des Universitätsklinikums ist der Kauf des hautärztlichen Versorgungszentrums (MVZ) in Bielefeld ein schlechter Start.“